

## SPADICIFLORAE. Endlicher.

Bearbeitet

von

DR. AUGUST GARCKE.

### AROIDEAE, Jussieu.

Jussieu Genera plant. p. 28. Endlicher Genera plant. p. 232.

#### Hydrosme, Schott.

Schott Genera Aroidearum p. 33. et Prodr. system. Aroid. p. 132.

#### Hydrosme mossambicensis, Schott.

Tafel LVI.

*Amorphophallus mossambicensis* Klotzsch. Mspt.

*Spathae lamina rotundata, apice breviter acutata, margine undulata; spadix tenuis lamina parum brevior; spica feminea masculam, mascula appendicem crassitie superans; ovarium uniloculare.*

Standort: Im Lupatagebirge und an anderen Orten in Rios de Sena.

Der einheimische Name dieser Pflanze, welche einen betäubenden Gestank verbreitet, ist *poliámboa* (poli = penis, amboa = canis).

#### Pistia, Linné.

Linné Genera plant. n. 912.

Eine von Professor Peters in dem Chiriflusse gesammelte *Pistia* ist leider ohne Blüthe, so daß sie nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, doch gehört sie höchst wahrscheinlich zu *P. natalensis* Kl. Mit dieser stimmt die von Prof. Peters gesammelte in der Behaarung und Farbe der Ober- und Unterseite der Blätter, in der Zahl und der krausen Beschaffenheit der auf der Unterseite der Blätter stark hervortretenden Nerven überein und

unterscheidet sich eigentlich nur durch die bedeutendere Größe. Die Blätter der in Mossambique gesammelten Pflanzen sind nämlich  $3 - 3\frac{1}{2}$  Zoll lang (bei *P. natalensis* sollen sie nur  $1\frac{1}{2}$  Zoll lang sein) und an der Spitze über  $1\frac{1}{2}$  Zoll breit. Doch ist zu bemerken, daß das im Königlichen Herbarium zu Berlin befindliche Original Exemplar von *P. natalensis* Kl. nur aus einem einzigen Blatte besteht, welches unstreitig einem inneren Kreise angehört hat, wofür auch der Umstand spricht, daß der Grund des Blattes bei weitem breiter ist, als dies sonst der Fall zu sein pflegt\*). Ebenso läßt sich eine dort gesammelte *Typha*, welche in Bezug auf die Anordnung der männlichen und weiblichen Ähre mit *T. angustifolia* L. übereinstimmt, aber etwas breitere (4—5 Linien breite) Blätter besitzt, nicht genau unterbringen.

---

\*) Eine *Freyinetia*, die in schönen Reihen die Ufer des Licuare und des Munansche ziert, wurde von Klotzsch für identisch mit einer Art aus Madagascar erklärt; leider sind die davon mitgebrachten Präparate, Blätter und eine Frucht, nicht mehr im Herbarium aufzufinden, so daß die Art unbestimmt bleiben muß. Ich finde über dieselbe in meinem Tagebuche vom 22. Juni 1844 folgende Notiz: Diese Bäume bilden schlanke Pyramiden von 15—30 Fufs Höhe; die Stämme erreichen kaum 8 Zoll im Durchmesser und geben Äste ab, welche sich dichotomisch theilen. Stamm und Äste sind geringelt und mit kurzen scharfen Dornen besetzt. Die Blätter stehen nur am Ende der Zweige und bilden Büschel (Kronen) in ähnlicher Weise wie bei einigen Aloën; sie sind schmal,  $\frac{3}{4}$  Zoll breit,  $1\frac{1}{2}$ —2 Fufs lang, an den Rändern und an der Unterseite längs der Mittelrippe mit einer Reihe Dornen versehen. Die Früchte haben in ihrer Gestalt Ähnlichkeit mit der der Ananas, welche auf der Insel Zanzibar in so ungeheurer Menge wild wachsend angetroffen wird, daß man hundert Ananas für einen halben englischen Schilling kauft.

W. Peters.